



Regenbogenland e.V. • Am Hammer 10b • 42799 Leichlingen

Eingewöhnung Ü3, was bedeutet das bei uns?

Wurden die Kinder früher am ersten Tag in der Einrichtung einfach abgegeben, so weiß man inzwischen, dass die Gestaltung der Eingewöhnungszeit entscheidend für den Aufnahmeerfolg und das weitere Wohlbefinden des Kindes in außerfamiliärer Betreuung ist. Wir möchten diesen wichtigen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt für Euer Kind gemeinsam mit Euch so behutsam wie möglich gestalten. Kommt Euer Kind zu uns in die Einrichtung, gilt es, eine äußerst anspruchsvolle Entwicklungsphase zu meistern. Es muss sich von Euch, den bisherigen Hauptbezugspersonen, zeitweilig trennen können und eine neue Beziehung zu seiner Bezugserzieherin aufbauen. Tragfähige Beziehungen brauchen Zeit sich zu entwickeln, denn nur eine vertrauensvolle Basis ermöglicht erfolgreiche Bildungsprozesse.

Aus der Erfahrung hat sich gezeigt, dass die vollständige Eingewöhnung in ca. 3 - 4 Wochen gut gelingen kann, wobei eine schrittweise Ablösung erfolgt. Nach festgelegter Absprache kann das Kind zunehmend länger in der Kita bleiben, bis es am Ende der Eingewöhnungsphase an den Mahlzeiten teilnimmt, sowie den Nachmittag entsprechend des gebuchten Kontingentes in der Kita verbringen kann. Je nachdem, wie sich das Kind in den ersten Stunden in der Einrichtung verhält, entscheiden wir, wann eine erste kurze Trennung von der Begleitperson möglich scheint.

Wichtig ist es also, dass der Beginn der Eingewöhnungszeit nicht zeitgleich mit dem evtl. Wiedereinstieg ins Berufsleben, stattfindet, damit kein Zeitdruck entsteht.

Kinder, die bereits in der Fremdbetreuung waren (Tagespflege) oder die Kita lediglich wechseln, benötigen eine deutlich kürzere Eingewöhnungszeit (ca. 2 W.) Um eine sanfte Eingewöhnung gewährleisten zu können, dürfen nicht alle neuen Kinder am gleichen Tag starten. So werden die Erzieherinnen nach und nach je ein neues Kind eingewöhnen. Das bedeutet, dass sich für jedes weitere Kind der Start nach hinten verschiebt. Gönnen Eurem Kind diese Zeit, denn nur so hat die Erzieherin die Möglichkeit, sich voll auf das neue Kind einzustellen, was den Übergang in den Kindergarten erfahrungsgemäß wesentlich erleichtert.

Das bedeutet aber, dass der Tag der Aufnahme nicht automatisch der erste Kindergartentag ist. Es kann also sein, dass der Kitaplatz ab 1. 8. bezahlt wird, der Start des Kindes aber erst später erfolgt.

Die individuelle Verweildauer in den ersten Tagen legen die Erzieher je nach Vorerfahrung der Kinder in Absprache mit den Eltern fest.

Noch ein paar Worte zur Verabschiedung. Sich ohne Abschied hinauszuschleichen, erleichtert einem Kind die Trennung nicht. Der Trennungsschmerz wird so nicht verhindert, das Kind wird irritiert und verunsichert. Deshalb muss es einen klaren Abschied geben, zu dem sich bald das Vertrauen auf die sichere Rückkehr des Elternteils einstellt. Trennungsschmerz ist ein notwendiges Gefühl, damit das Kind nach erfolgreicher Bewältigung aus der Situation gestärkt hervorgehen kann. Erst wenn das Kind sich, nach dem Abschied vom Elternteil, von seiner Bezugserzieherin trösten lässt, diese als sichere Basis akzeptiert, Interesse an den anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.



Neben zahlreichen Tür- und Angelgesprächen, beim Bringen und Abholen der Kinder, treffen wir uns im Anschluss an die Eingewöhnungszeit zu einem ersten Elterngespräch, in dem wir über die Entwicklung der Kinder in diesen ersten wichtigen Wochen berichten und uns mit den Eltern austauschen.

Solltet Ihr mit einer Eingewöhnungsphase, wie hier beschrieben, nicht einverstanden sein, ist die Wahl eines anderen Kindergartens mit einem anderen Konzept empfehlenswert.

Wir erklären uns bereit, an der erfolgreichen Eingewöhnung mitzuwirken.

(Unterschrift der Erziehungsberechtigten)